

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Paul-Löbe-Schule  
12K04  
(Integrierte Sekundarschule)

März 2018

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der Schule</b>	<b>4</b>
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	4
<b>2 Ergebnisse der Inspektion der Paul-Löbe-Schule</b>	<b>6</b>
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche in Prozent .....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Unterrichtsbesuche anhand des Mittelwerts .....	12
<b>3 Daten zur Inspektion der Paul-Löbe-Schule</b>	<b>13</b>
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
<b>4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil</b>	<b>17</b>
<b>5 Ergebnisse der Online-Befragungen</b>	<b>33</b>

## Vorwort

Die Inspektion der Paul-Löbe-Schule wurde im Dezember 2017 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelle 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Schulinspektion

Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Paul-Löbe-Schule wurden somit folgende zusätzliche Merkmale aufgenommen:

- 3.1 Beteiligung
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag
- E.3 Berufs- und Studienorientierung
- E.5 Schulprofil

Darüber hinaus wählte die Paul-Löbe-Schule die Qualitätsmerkmale

- 3.2 Schule als Lebensraum
- 4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

# 1 Rahmenbedingungen der Schule

## 1.1 Voraussetzungen

Die Paul-Löbe-Schule ist eine fünfzügige, im Ortsteil Wittenau des Bezirks Reinickendorf gelegene, integrierte Sekundarschule mit den Jahrgangsstufen 7 bis 10. Sie ist seit dem Schuljahr 2017/18 eine inklusive Schwerpunktschule für Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf im Autismus-Spektrum. Diese werden größtenteils integrativ unterrichtet. Dazu gibt es pro Jahrgang eine Klasse mit abgesenkter Schülerzahl. Seit 2015/16 hat die Schule eine jahrgangsübergreifende temporäre Lerngruppe für Jugendliche eingerichtet, die in einer Großgruppe nicht erfolgreich lernen können. Darüber hinaus beschult die Schule auch Jugendliche mit anderen sonderpädagogischen Förderschwerpunkten. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache liegt bei 59%, der Anteil der Elternhäuser, die von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit ist, beträgt fast zwei Drittel.

Die zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Bonus-Programm<sup>3</sup> der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie setzt die Schule u. a. für eine Familienberatung durch ausgebildete Therapeutinnen und Therapeuten ein. Die Organisation des Schulalltags erfolgt über das 40-Minuten-Modell<sup>4</sup> und einen teilgebundenen Ganzttag in Kooperation mit dem freien Träger „Aufwind e. V.“. Im Ganzttag arbeiten acht Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter. Die Paul-Löbe-Schule nimmt am Kulturagentenprogramm<sup>5</sup> teil. Die Schulleiterin hat das Amt im Februar 2014 übernommen. Aktuell sind nicht alle Fachbereichs- bzw. Fachleiterstellen besetzt.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule, zu Schülerzahlen und den Abschlussergebnissen (Mittlerer Schulabschluss (MSA), Abitur) sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Paul-Löbe-Schule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Textteile aus dem Inspektionsbericht von 2012 werden für Sachverhalte übernommen, die unverändert geblieben sind.

Auf dem campusähnlichen Schulgelände befinden sich neben dem im Jahre 1907 im wilhelminischen Stil erbauten Hauptgebäude ein Neubau, ein sogenannter Pavillon, der früher zum nahe gelegenen Friedrich-Engels-Gymnasium gehörte, und zwei Sporthallen. Die Schule verfügt über schularttypische Klassen-, Fach- und Freizeiträume sowie Werkstätten. In den Unterrichtsräumen sind z. T. die Fenster undicht, die Heizung funktioniert nicht überall und die Räume lassen sich nicht verdunkeln. Die Größe der Fach- und vieler Klassenräume ist nicht auf Klassenfrequenzen einer Integrierten Sekundar-

<sup>3</sup> Schulen mit einer hohen sozialen Belastung erhalten zusätzliche Mittel zur Förderung der Schülerinnen und Schüler.

<sup>4</sup> Beim 40-Minuten-Modell wird der Unterricht nicht in 45-Minuten-, sondern in 40-Minuten-Einheiten erteilt. Die verbleibenden 5 Minuten werden ebenfalls für Unterricht verwendet.

<sup>5</sup> Kulturagenten für kreative Schulen ist eine Initiative privater und öffentlicher Stiftungen zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Kultureinrichtungen.

schule ausgerichtet. Um daher für die Arbeit Ausweichmöglichkeiten auf den Fluren zu schaffen, hat die Schule dort fest verankerte Sitzmöbel aus Metall angeschafft. In den naturwissenschaftlichen Fachräumen sind nur maximal 20 Arbeitsplätze für die Schülerinnen und Schüler vorhanden. Auch im Personalzimmer verfügen nicht alle Pädagoginnen und Pädagogen über einen Sitzplatz.

Die Aula, die mit Bühne, Flügel sowie Ton- und Lichttechnik ausgestattet ist, wird für Unterricht und schuleigene Aufführungen, aber auch für außerschulische Veranstaltungen des Bezirks genutzt. Sie hat einen frischen Anstrich erhalten und im Jahr 2016 wurden Vorhänge zur Verdunkelung angeschafft. Eine einheitliche Bestuhlung ist bestellt.

Der naturwissenschaftliche Trakt mit Unterrichts- und Vorbereitungsräumen ist gut ausgestattet, im Physikraum hat jedoch eine defekte Spüle Schäden am Mobiliar verursacht. Die frühere Lernwerkstatt dient jetzt als Biologiefachraum. Der Kunstvorbereitungsraum verfügt über einen Keramik-Brennofen. Die Schülerinnen und Schüler haben auch die Möglichkeit, in zwei PC-Räumen an jeweils 18 internetfähigen Computern zu arbeiten. In den meisten Fachräumen sind interaktive Whiteboards installiert, die Schule kauft jährlich zwei Geräte hinzu. Eine ältere sowie eine neuere Lehrküche werden von einer der zahlreichen Schülerfirmen („Cafeteria“) genutzt. Im so genannten „Anlauf“ empfängt die Schulsozialarbeit die Jugendlichen in wohnlich eingerichteten Räumen zu Gesprächen.

Eine Besonderheit stellen die Räume weiterer Schülerfirmen dar, z. B. die Fahrradwerkstatt, der Skikeller oder das Fotolabor. In der Bibliothek der Schule hat die Schülerfirma „Paper & Co“ den Bücherbestand digitalisiert und organisiert die Ausleihe.

Im Neubau sind vor allem die Holz-, Metall- und Textilwerkstätten samt Vorbereitungsräumen untergebracht. Die Ausstattung reicht von computergesteuerten Fräsmaschinen bis zu hochwertigen Nähmaschinen. Die beiden oberen Stockwerke sind zurzeit noch durch schulpraktische Seminare des Bezirks belegt, stehen aber voraussichtlich ab dem Frühjahr 2018 der Schule zur Verfügung.

Bei dem Pavillon handelt es sich um einen Containerbau mit mobilen Unterrichtsräumen (MUR). Neben vier großen Klassenräumen beherbergt er vor allem die Räume für den Ganzttag. Hierzu gehören ein mit einem interaktiven Whiteboard ausgestatteter Multifunktionsraum, der für Freizeitangebote wie Yoga, Trommeln etc. genutzt wird, sowie vier weitere Freizeiträume zum Kickern, Lesen oder Entspannen. Die freundlich eingerichtete Mensa im Erdgeschoss kann bei gutem Wetter zu einer Terrasse mit Gartenmöbeln und dahinter liegendem Schulgarten hin geöffnet werden.

Auf dem Schulgelände befinden sich zwei miteinander verbundene Sporthallen, eine in Handball-, die andere in Volleyballfeldgröße. Ein eigener Sportplatz steht nicht zur Verfügung. Die Paul-Löbe-Schule nutzt zwei bezirkliche Fußball- und Hockey-Sportplätze und in Absprache gelegentlich den Sportplatz des Friedrich-Engels-Gymnasiums. Eine ähnliche Regelung wurde mit dem benachbarten „Fuchsbau“, einer Jugendfreizeiteinrichtung des Bezirksamts Reinickendorf, getroffen, zu dem das hinter der kleinen Sporthalle gelegene Beachvolleyballfeld gehört.

Die Schule ist gepflegt. Innerhalb und außerhalb der Gebäude befinden sich eindrucksvolle, unter Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern erstellte Schülerarbeiten, z. B. eine Mosaikszereihe und ein Mosaikbild an der Wand des Nebengebäudes oder auch die sogenannte „Kunstmeile“ mit Holzstelen und einer Paperclay-Figur neben dem Pavillon. Die Flure sind teils mit informativen, teils mit künstlerischen Exponaten ausgestattet.

## 2 Ergebnisse der Inspektion der Paul-Löbe-Schule

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- zielgerichtet handelnde Schulleiterin, die das Schulprofil unterstützt und ausbaut
- vielfältige Angebote zum sozialen Lernen in Kooperation mit der Schulsozialarbeit
- gezielte Maßnahmen zur Berufsvorbereitung vor allem in den Schülerfirmen

#### Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung von Lernprozessen
- effektive Nutzung der gemeinsamen Unterrichtszeit bei der Kooperation von Lehrkräften
- Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen zur Sprachförderung

### 2.2 Erläuterungen

Die Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat an der Paul-Löbe-Schule eine lange Tradition. Bereits seit 1996 findet in allen Klassen eine integrative Beschulung statt. Seit 2010 werden zur Integration von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störungen Klassen mit abgesenkter Frequenz eingerichtet. Die Schulleiterin hat in den letzten drei Jahren die weitere Entwicklung hin zu einer inklusiven Schwerpunktschule maßgeblich vorangebracht. Sie leitet die Fachkonferenz Inklusion, an der fast alle Lehrkräfte teilnehmen, und führte eine teamorientierte Methode zur Erstellung von Förderplänen ein. Mehrere Lehrkräfte haben Fortbildungen in Entwicklungstherapie und Entwicklungspädagogik (ETEP)<sup>6</sup> absolviert. Die Qualifizierung des Kollegiums im Bereich der Autismus-Spektrum-Störungen ermöglicht die Schulleitung durch hausinterne Veranstaltungen mit externen Fachleuten während der Präsenztage. Auf die besonderen Bedürfnisse der Autistinnen und Autisten wird im Schulalltag geachtet, z. B. durch eine teilweise individuelle Pausenregelung. In der jahrgangsübergreifenden Kleingruppe werden die sozialen Kompetenzen von autistischen Schülerinnen und Schülern intensiv gefördert mit dem Ziel, sie wieder in die Regelklassen zu integrieren. Auch in der aktuellen Überarbeitung des Schulprogramms ist das Schulprofil konzeptionell verankert. Die Schulleiterin steuert den Schulentwicklungsprozess strukturiert und partizipativ. Die erweiterte Schulleitung unterstützt sie dabei. An einem festen Konferenztag finden Absprachen in den Klassen- und Jahrgangsteams, Fachkonferenzen oder Planungstreffen statt. Im schulinternen Curriculum haben die Fachbereiche auf einer einheitlichen Matrix kompetenzorientierte und nach Niveaustufen differenzierte Festlegungen verabredet, die Erarbeitung der Fachcurricula ist aber noch nicht abgeschlossen. Während für einige Unterrichtsfächer bereits ausführliche Arbeitspläne für die Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit konkreten Bezügen zur Sprach- und Medienbildung vorliegen, sind die fachinternen Festlegungen in anderen Fächern erst für die Jahrgangsstufen 7 und 8 ausgearbeitet.

Für den Ausbau des Schulprofils akquiriert die Schulleiterin Lehrkräfte mit den notwendigen Kompetenzen und setzt sich dafür ein, zusätzliches Personal wie Betreuerinnen und Betreuer, Honorarkräfte oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst für die Schule zu gewinnen. Während zum Zeitpunkt der letzten Inspektion nur zwei Personen in der Schulsozialarbeit tätig waren, stehen in diesem Schuljahr für acht Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter Mittel zur Verfügung. Mit großem Engagement unterstützen diese vor allem das soziale Klima in den Klassen. Für die 7. Jahr-

---

<sup>6</sup> ETEP (Entwicklungstherapie und -pädagogik) ist ein Programm zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sozialen und emotionalen Entwicklungsverzögerungen.

gangstufe ist eine Trainingswoche und eine wöchentliche Unterrichtsstunde zum sozialen Lernen in den Stundenplan integriert, in Absprache mit den Klassenlehrkräften leiten die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit die Schülerschaft schrittweise an, selbstständig einen Klassenrat durchzuführen.

Im teilgebundenen Ganztagsbetrieb erhalten jeweils die Jahrgänge 7 und 9 oder 8 und 10 an zwei Tagen in der Woche Unterricht bis 16 Uhr, ein Mittagsband ist integriert. In dieser Zeit werden auch einzelne Arbeitsgemeinschaften durchgeführt, so dass für einige Jugendliche die Pausenzeit eingeschränkt ist. An den jeweils anderen Tagen bietet die Schulsozialarbeit eine offene Betreuung an, die Jugendlichen können daran freiwillig teilnehmen. Zahlreiche Angebote wie Theatergruppen oder Exkursionen stellen eine Verknüpfung zu Lerninhalten dar. Die Aktivitäten im Rahmen des Kulturagentenprogramms greifen Themen der politischen und kulturellen Bildung auf. Nach dem Tanz-Theater-Projekt „Afrika in Berlin“, das im Schuljahr 2016/2017 durchgeführt wurde, erarbeitet eine 8. Klasse zurzeit das sogenannte „Theater der Unterdrückten“. Die Schülerinnen und Schüler thematisieren Probleme aus der eigenen Lebenswelt auf der Bühne und zeigen Lösungsvorschläge auf. Seit einigen Jahren organisieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften verschiedene Fahrten ins Ausland. Regelmäßig fährt der 8. Jahrgang nach Kopenhagen und der 9. Jahrgang nach Schweden und Spanien. Für die 10. Klassen findet eine Gedenkstättenfahrt nach Auschwitz statt. Hierfür können sich einzelne Schülerinnen und Schüler anmelden und werden intensiv darauf vorbereitet. Darüber hinaus ermöglicht die Schulsozialarbeit ein breit gefächertes Beratungsangebot für die Jugendlichen, Erziehungsberechtigten und Lehrkräfte. Detailliert erfassen sie auch Verspätungen, unentschuldigtes Fehlen vom Unterricht bzw. schuldistanziertes Verhalten von Schülerinnen und Schülern und leiten zügig Maßnahmen ein. Verhaltensauffälligkeiten werden im sogenannten „Anlauf“<sup>7</sup> von Lehrkräften dokumentiert. Alle sechs Wochen tagt ein multi-professionelles Team und berät über Hilfsmaßnahmen für Jugendliche in Problemlagen. Auch an diesem Jour Fixe nehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulsozialarbeit regelmäßig teil.

Das Unterrichtsprofil der Paul-Löbe-Schule hat sich im Vergleich zur letzten Schulinspektion in fast allen Unterrichtskriterien verbessert. Die Unterrichtsstunden sind klar strukturiert. Insgesamt nutzen die Lehrkräfte die Lernzeit intensiver, Wartezeiten für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler entstehen nur noch vereinzelt. Die Lehrkräfte setzen zur Vermittlung der Lerninhalte Lehrbücher, Arbeitsblätter und teilweise auch das interaktive Whiteboard ein. Der Konferenzbeschluss, in fast allen Fachbereichen binnendifferenziert auf G- und E-Niveau Rahmenplaninhalte zu vermitteln, wird nicht durchgängig umgesetzt. Zumeist erhalten alle Schülerinnen und Schüler gleiche Arbeitsblätter mit einer einheitlichen Aufgabenstellung. In der temporären Lerngruppe sind Abläufe und Rituale, die den Tagesablauf bestimmen, klar definiert. Dort bearbeiten die Jugendlichen mit festen Bezugspersonen in Einzelarbeit ihre Aufgaben. In wöchentlichen Freiarbeitsphasen beschäftigen sie sich mit fachübergreifenden Projektthemen, die von der Lehrkraft vorgegeben werden. In dieser Kleingruppe und auch in den Lerngruppen, in denen autistische Jugendliche integrativ beschult werden, unterrichten oft zwei Lehrkräfte im Tandem. Generell gilt für alle Lerngruppen, dass zwei Lehrkräfte gemeinsam die Klassenleitung übernehmen. Sie sind neben ihren Fachverpflichtungen in möglichst vielen Stunden ihrer Klasse eingesetzt. Im vom Tandem geführten Unterricht übernimmt eine Lehrkraft die Leitung, die zweite wirkt bei Bedarf unterstützend. Gelegentlich werden in Kleingruppen differenziert Übungsinhalte vertieft, überwiegend verhält sich die zweite Lehrkraft jedoch abwartend. Wenngleich das Kollegium seit vielen Jahren im Tandemsystem arbeitet, wird diese Ressource für die Individualisierung von Lernprozessen qualitativ zu wenig genutzt. Auch wenden die Lehrkräfte die im Schulprogramm vereinbarten Maßnahmen zur durchgängigen, integrativen Sprachbildung wie u. a. die Erarbeitung und Visualisierung eines Fachwortschatzes oder die Entlastung von Sachtexten im Unterricht kaum an. Die zusätzlichen Personalmittel für die Sprachförderung fließen zwar u. a. in einen dreistündigen Wahlpflichtkurs und in additive Angebote im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften, werden aber vorwiegend für das gemeinsame Unterrichten zweier Lehrkräfte verwendet. Das Trainieren von

---

<sup>7</sup> Anlauf: Es handelt sich um einen beaufsichtigten Raum für Schülerinnen und Schüler, die gegen die Klassenregeln verstoßen haben und durch Unterrichtsstörungen aufgefallen sind.

Lesestrategien, Methoden der Textproduktion oder eine Reflexion über Sprache erfolgen im Unterricht nur selten. In den meisten Unterrichtsstunden leiten die Lehrerinnen und Lehrer die Jugendlichen stark an. Den Schülerinnen und Schülern stehen auch selten Nachschlagewerke für ein selbstständiges Arbeiten zur Verfügung. Obwohl die Aufgabenformate häufiger als bei der letzten Inspektion problemorientiert angelegt sind, erhalten die Lernenden selten Gelegenheit, sich in der Gruppe intensiv auszutauschen, zu diskutieren oder Themen im Plenum zu erörtern. Unterrichtsgespräche verlaufen meist nach einem Frage-Antwort-Schema.

In Bezug auf die Individualisierung der Lern- und Lehrprozesse gibt es einen Unterschied zwischen dem Fachunterricht und dem WAT<sup>8</sup>- bzw. Projektunterricht. Der Unterricht im Fach WAT, in den Schülerfirmen sowie in den Projekten ist geprägt von einer handlungsorientierten Herangehensweise, eine Individualisierung der Lehr- und Lernprozesse findet in fächerübergreifenden Lernarrangements statt. Die Schülerinnen und Schüler organisieren oft in kleinen Gruppen die Arbeitsprozesse selbstständig. Der WAT-Unterricht bereitet die Jugendlichen zielgerichtet auf die Berufswelt vor. In der 7. und 8. Jahrgangsstufe lernen sie unterschiedliche Berufsfelder in den Holz-, Metall-, Elektro- und Textilwerkstätten sowie in den Lehrküchen kennen. Flankiert wird dies durch weitere berufsvorbereitende Maßnahmen. So erfolgt eine Einführung in den Berufswahlpass in Klasse 7 und in der Klassenstufe 8 können die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges „Schnupperpraktikum“ im Sinne einer Berufsfelderkundung wahrnehmen. Im Mittelpunkt der Jahrgangsstufen 9 und 10 steht neben den Praktika die Arbeit in den Schülerfirmen. Zur Wahl stehen acht verschiedene Firmen aus unterschiedlichen Berufsfeldern wie beispielsweise Paper & Co, Löbes Foto Factory, Pauls Skikeller, Cafeteria, Textilwerkstatt oder Marketing & Design. In der Regel wechseln die Jugendlichen dann im 10. Jahrgang die Schülerfirma. Der Unterricht verknüpft hier Lerninhalte mit der Lebenswelt der Lernenden und bezieht sich häufig auf bevorstehende Projekte aus dem Schulalltag. So bereiten z. B. derzeit einige die für das Frühjahr 2018 geplante Feier zum 111-jährigen Bestehen der Schule vor; sie erarbeiten den Ablauf der Veranstaltung und entwerfen die Einladungskarten. Eine Ergänzung zur Berufsorientierung in den Schülerfirmen bietet auch der Projektunterricht, der in der Jahrgangsstufe 10 im Umfang von drei Unterrichtsstunden stattfindet. Die Lehrkräfte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern in Projekten wie „Comiczeichnen“, „Musikinstrumentenbau“ oder „Schülerzeitung“, kreativ zu arbeiten und ihr Potential vor allem im künstlerisch-musischen Bereich zu entfalten. Im Projekt „Mit Farbe gestalten“ werden beispielsweise in Zusammenarbeit mit einem Künstler Mosaik-Arbeiten für den Schulhof angefertigt. Einige Projekte wie „Chroniken von Reinickendorf“ oder „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ behandeln auch Themenbereiche aus Geschichte und Politik.

Die Schule kooperiert zur Berufsvorbereitung erfolgreich mit unterschiedlichen Kooperationspartnern sowie weiterführenden Schulen und hat ein sogenanntes BSO-Team bestehend aus zwei Lehrkräften, einem Berufsberater und einer Kollegin des OSZ Mediengestaltung eingerichtet, das diesen Bereich koordiniert. Für die umfangreichen Maßnahmen und das alle Jahrgangsstufen umfassende Konzept zur Berufsorientierung erhielt die Paul-Löbe-Schule 2015 als Auszeichnung das Siegel für exzellente berufliche Orientierung und wurde 2017 in das länderübergreifende Netzwerk „Starke Schule“<sup>9</sup> aufgenommen.

Insgesamt schafft die Paul-Löbe-Schule mit der Verzahnung von Regel- und Projektunterricht, der großen Auswahl an Schülerfirmen und den vielfältigen Angeboten im Rahmen des Ganztags viele Angebote, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre Potentiale zu entdecken und diese im Rahmen des schulischen Lebens und darüber hinaus zu entfalten.

---

<sup>8</sup> Das Fach WAT (Wirtschaft/Arbeit/Technik) soll den Jugendlichen einen Einblick in das Berufsleben ermöglichen.

<sup>9</sup> „Starke Schule“ wird von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gefördert und ist ein bundesweiter Wettbewerb und ein länderübergreifendes Netzwerk mit Fortbildungsangeboten für Lehrkräfte.

## 2.3 Qualitätsprofil<sup>10</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
1.1	Schulprogramm	<b>B</b>	*
1.2	Interne Evaluation	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	<b>C</b>	<b>B</b>
2.1.a	Sprachbildung	*	<b>B</b>
2.1.b	Medienbildung	*	<b>B</b>
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	<b>A</b>	<b>B</b>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
3.1	Beteiligung	<b>C</b>	<b>B</b>
3.2	Schule als Lebensraum	<b>A</b>	<b>B</b>
3.3	Kooperationen	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<b>A</b>	<b>A</b>
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<b>A</b>	<b>A</b>
4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	*	<b>A</b>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	<b>B</b>	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<b>A</b>	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<b>B</b>	<b>B</b>
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	<b>C</b>	<b>C</b>
E.2	Ganztag	<b>A</b>	<b>A</b>
E.3	Berufs- und Studienorientierung	<b>A</b>	<b>A</b>
E.5	Schulprofil	<b>A</b>	<b>A</b>

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>10</sup> Das Qualitätsprofil der Paul-Löbe-Schule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

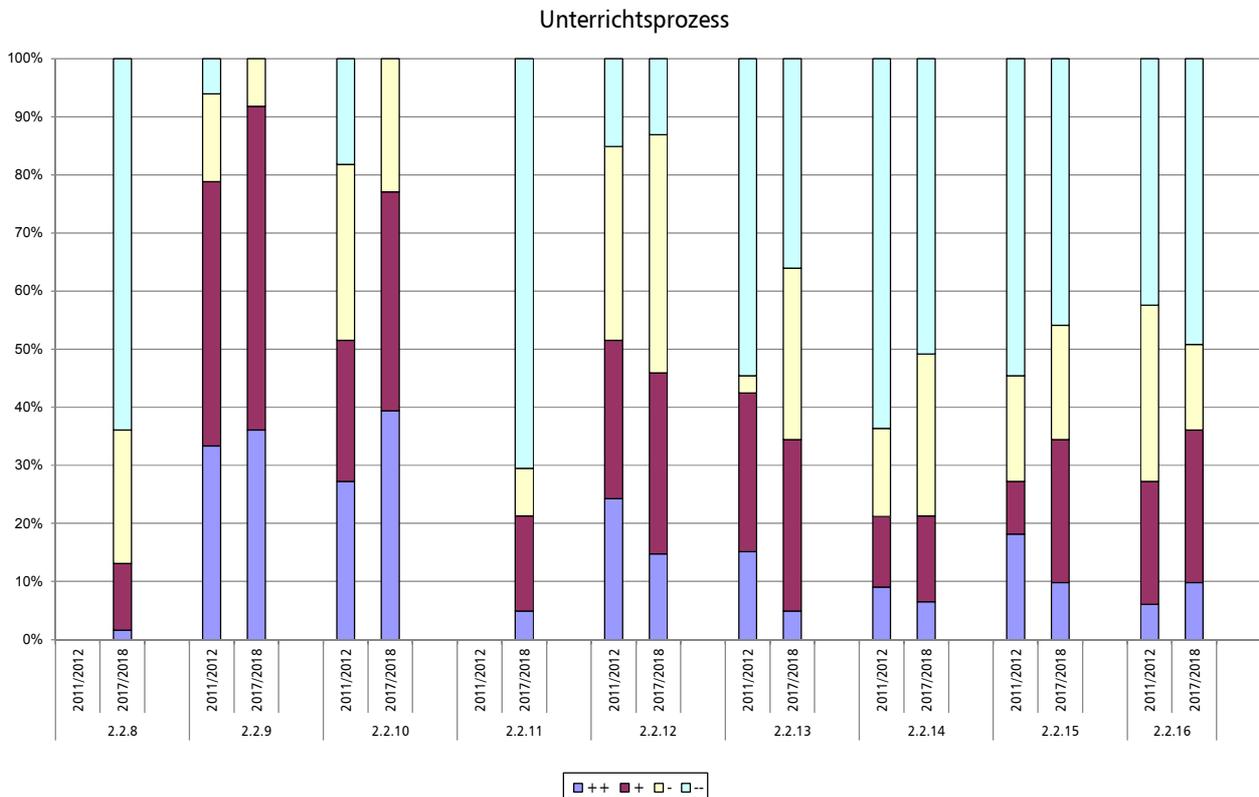
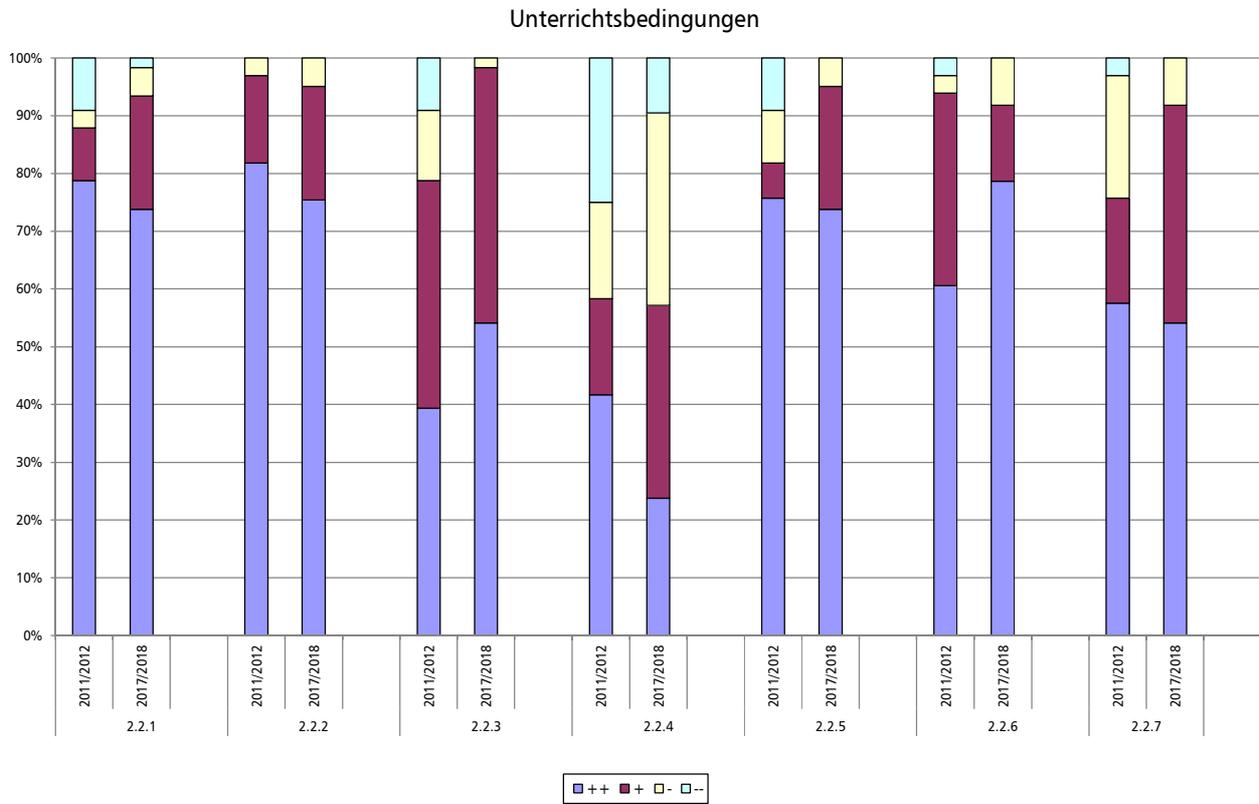
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>11</sup>	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	74 %	20 %	5 %	2 %	<b>3,58</b>	<b>3,66</b>
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	75 %	20 %	5 %	0 %	<b>3,79</b>	<b>3,70</b>
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	44 %	2 %	0 %	<b>3,09</b>	<b>3,52</b>
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	24 %	33 %	33 %	10 %	<b>2,75</b>	<b>2,71</b>
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	74 %	21 %	5 %	0 %	<b>3,48</b>	<b>3,69</b>
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	79 %	13 %	8 %	0 %	<b>3,52</b>	<b>3,70</b>
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	54 %	38 %	8 %	0 %	<b>3,30</b>	<b>3,46</b>
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	2 %	11 %	23 %	64 %	*	<b>1,51</b>
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	36 %	56 %	8 %	0 %	<b>3,06</b>	<b>3,28</b>
2.2.10 Methodenwahl	39 %	38 %	23 %	0 %	<b>2,61</b>	<b>3,16</b>
2.2.11 Medienbildung	5 %	16 %	8 %	70 %	*	<b>1,56</b>
2.2.12 Sprachbildung	15 %	31 %	41 %	13 %	<b>2,61</b>	<b>2,48</b>
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	5 %	30 %	30 %	36 %	<b>2,03</b>	<b>2,03</b>
2.2.14 Selbstständiges Lernen	7 %	15 %	28 %	51 %	<b>1,67</b>	<b>1,77</b>
2.2.15 Kooperatives Lernen	10 %	25 %	20 %	46 %	<b>1,91</b>	<b>1,98</b>
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	10 %	26 %	15 %	49 %	<b>1,91</b>	<b>1,97</b>

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

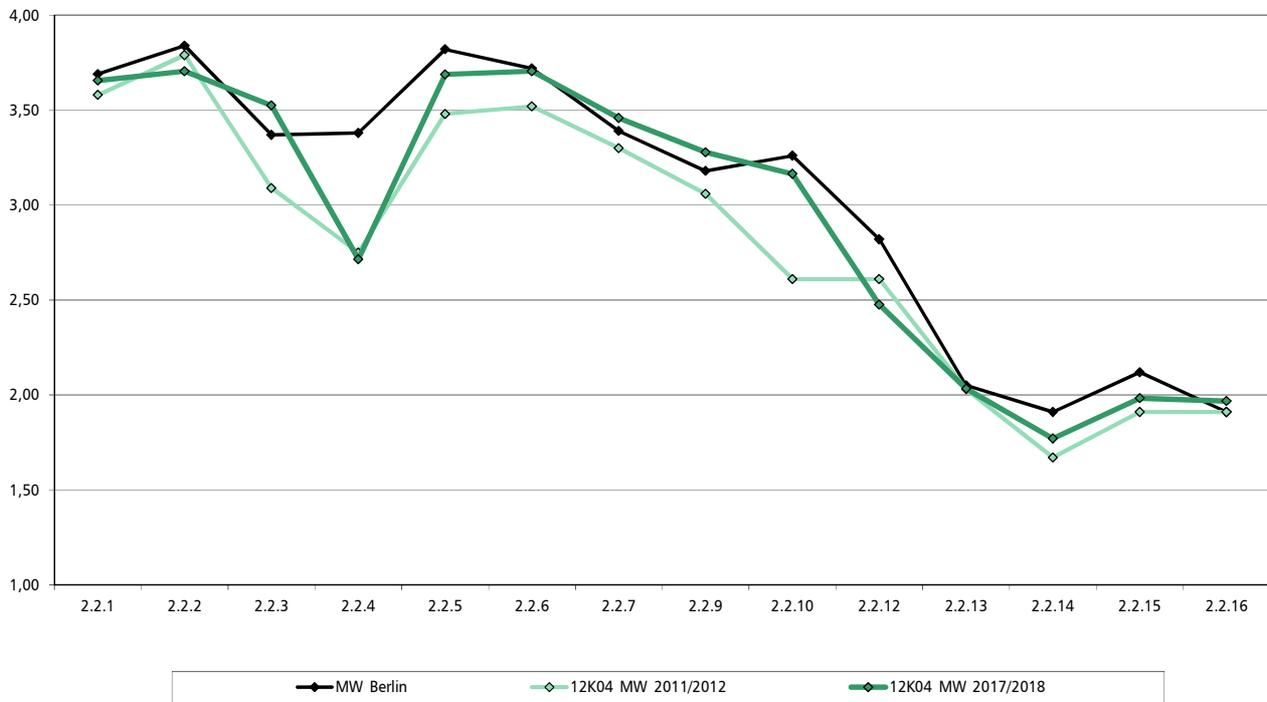
<sup>11</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Auswertung der Unterrichtsbesuche in Prozent

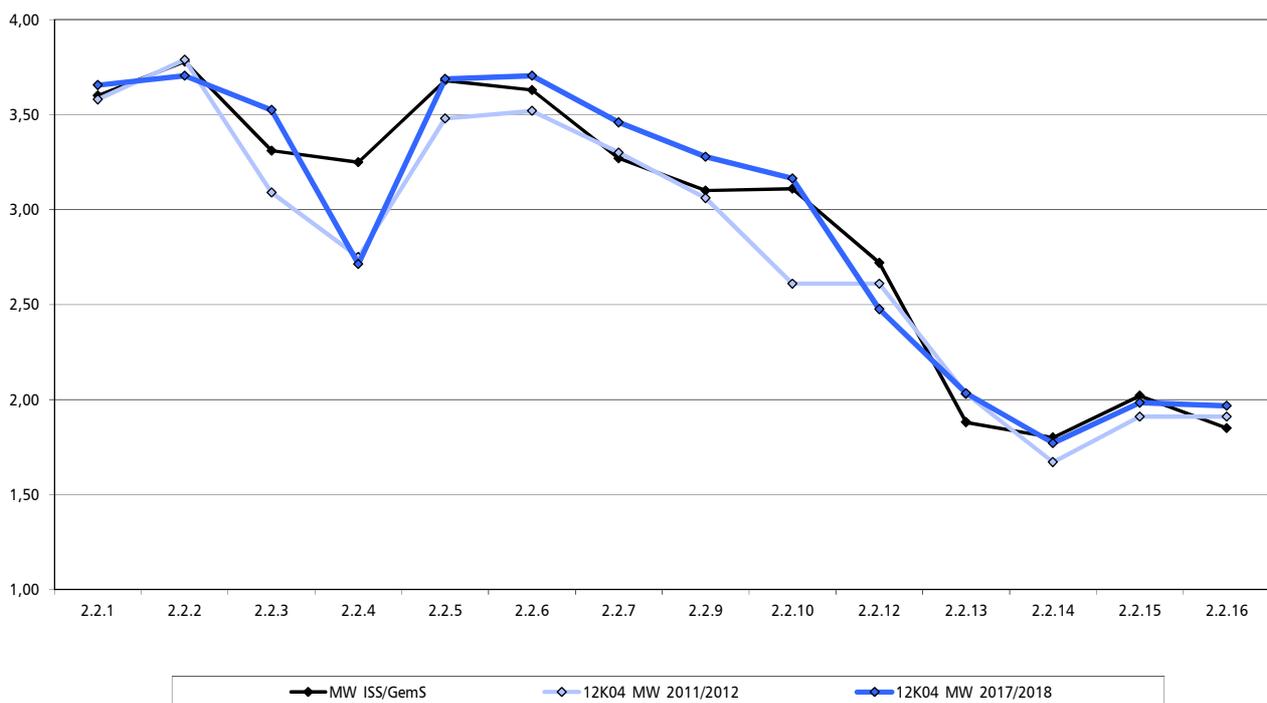


## 2.6 Vergleichende Darstellung der Unterrichtsbesuche anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



### 3 Daten zur Inspektion der Paul-Löbe-Schule

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	61
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
23	19	19

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
5	21	7	19	8	0	1
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			14			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	10	3

eingesetzte Medien<sup>12</sup>

#### neue bzw. digitale Medien

21 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
18 %	interaktives Whiteboard
10 %	Dokumentenkamera
5 %	Notebook/Tablet/Smartphone

#### analoge, visuelle Medien

39 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
7 %	<b>Audiomedien</b>

#### Printmedien

16 %	Fachbuch/Lehrbuch
2 %	ergänzende Lektüre
7 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

#### sonstige Medien

36 %	Heft/Hefter/Arbeitsblatt
44 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
41 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
15 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>12</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>13</sup>

2 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
49 %	Anleitung durch die Lehrkraft
31 %	Unterrichtsgespräch
11 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
2 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
61 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
30 %	Üben/Wiederholen
26 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

5 %	Stationenlernen/Lernbuffet
2 %	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Lerntagebuch, Portfolio
10 %	Entwerfen/Planen
11 %	Untersuchen/Analysieren
2 %	Experimentieren
21 %	Konstruieren/Produzieren
3 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
2 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PCs waren vorhanden in	34 %
------------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>14</sup>	61 %	59 %	15 %	16 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 74 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>13</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>14</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 09.10.2017 bis 20.10.2017
Vorgespräch	08.11.2017
61 Unterrichtsbesuche	04.12.2017 und 06.12.2017
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	04.12.2017
Schulrundgang	08.11.2017
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern <sup>15</sup>	04.12.2017
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 5 Funktionsstelleninhaberinnen und Funktionsstelleninhabern	
Interview mit 12 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	06.12.2017
Interview mit der stellvertretenden Schulleiterin	
Gespräche mit der Schulsozialarbeit, der Kulturagentin, der Sekretärin, dem Hausmeister	
Präsentation des Berichts	21. März 2018

<sup>15</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiterin	Frau Rimpau
stellvertretende Schulleiterin	Frau Höft-Siemsen

<b>Funktionsstellen</b>	Soll	Ist
Mittelstufenkoordination	1	1
Fachbereichsleitung	1	0
Fachleitung	4	3

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	49
Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter	2
Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen	8

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	96,0 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Reinickendorf von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dollase
Schulaufsicht	Frau Tyedmers

## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	+		
	2. Für allgemeinbildende Schulen: Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. Für berufsbildende Schulen: Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. Für allgemeinbildende Schulen: Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.	+		
	3. In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.	+		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	+		
	5. Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).	++		
	6. Für berufsbildende Schulen: Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	++		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.	-		
	2. Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+		
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	+
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	+
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	+
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	-
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	+
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

## 2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

### 2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	90 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	85 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	93 %

### 2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	93 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	95 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %

### 2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	57 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	66 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	26 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	87 %

### 2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	81 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	48 %

### 2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	98 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	85 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	92 %

### 2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	89 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	28 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	95 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	64 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	77 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	92 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	75 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	92 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	26 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	0 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	13 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	7 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	51 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	64 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	80 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	28 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	98 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	28 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	10 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	7 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	0 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	95 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	64 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (9,8 %) bzw. zum Leseverstehen (29,5 %).	39 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (26,2 %) bzw. Schreibenlässe (11,5 %).	38 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	13 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	23 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	30 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	16 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	16 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	44 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	16 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	36 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	5 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	8 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	48 %
	2. kooperieren miteinander.	31 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	16 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	13 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	39 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	20 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	16 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %

## 2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	+
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	+
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	+
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	++
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	++
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	+
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
<b>Bewertung</b> <b>A</b> <input type="checkbox"/> <b>B</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>C</b> <input type="checkbox"/> <b>D</b> <input type="checkbox"/>		

**Qualitätsbereich 3: Schulkultur**
**3.1 Beteiligung**

Qualitätskriterien	Wert
--------------------	------

**3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden**

Indikatoren	Beschreibung	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.	+
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	+
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	+
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	++
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	+
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	+
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	+
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	+

**3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen**

Indikatoren	Beschreibung	Wert
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	+
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	-
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-

**Bewertung**      **A**       **B**       **C**       **D**

3.2 Schule als Lebensraum				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.2.1 Demokratiebildung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.	+		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.	+		
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++		
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	+		
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	+		
<b>3.2.2 Gesundheitsförderung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	+		
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+		
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++		
<b>3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	+		
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	+		
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	-		
<b>3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++		
	2. Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.	+		
	3. Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.	+		
<b>3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.	+		
	2. Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.	+		
	3. Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.	+		
<b>3.2.6 Vielfältiges Schulleben</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	+		
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	+		
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	+		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

**Qualitätsbereich 4: Schulmanagement**
**4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft**

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	+		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	+		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:			
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	+		
	2.2 Organisationsentwicklung	++		
	2.3 Personalentwicklung	++		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	+		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	-			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:			
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	++		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	++		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	+		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

### **zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt.	+		
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient.	++		
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++		
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln sowie den übrigen Ressourcen.	+		
<b>4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen</b>				
	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller und/oder personeller Ressourcen.	++		
<b>4.3.3 Steuerung und Dokumentation der Geschäftsprozesse</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Geschäftsprozesse der Schule sind sachgerecht und effizient organisiert.	+		
	2. Die Geschäftsprozesse der Schule und die Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	--
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	-
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	+
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	+
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	+
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	#
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	+
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	+
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	++
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	++
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>16</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.	+
	2. Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.	+
	3. Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).	-
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	+
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	-
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>16</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztag		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	++
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	#
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	++
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	++
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	+
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	+
<b>E.2.3 Kooperationen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+
<b>Bewertung</b> A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

E.3 Berufs- und Studienorientierung (BSO)				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.3.1 Organisation der Berufs- und Studienorientierung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die BSO ist als fachübergreifender Schwerpunkt im schulinternen Curriculum verankert.	++		
	2. Die BSO ist in der Schule präsent (aktuelle Aushänge, Infos, Protokolle, Themen der SV usw.).	++		
	3. Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika sind Teil der BSO an der Schule.	++		
	4. Es gibt verbindliche Absprachen über die Vor- und Nachbereitung der Praktika an der Schule.	++		
	5. Die Schule unterbreitet für alle Jahrgangsstufen praxisbezogene Angebote.	++		
	6. An der Schule gibt es Unterrichtseinheiten und/oder Projekte, in die außerschulische Expertinnen und Experten eingebunden sind.	++		
	7. <u>In der Schule wird im Rahmen der Berufs- und Studienorientierung Geschlechterrollenzuschreibungen entgegengewirkt.</u>	++		
	8. Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	++		
<b>E.3.2 Unterstützung, Förderung und Beratung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators werden von den Schülerinnen und Schülern genutzt.	++		
	2. <u>Die Schule wählt Beratungsangebote aus, die ihre Schülerschaft bei der Berufs- und Studienwahl unterstützen.</u>	++		
	3. <u>Für ISS:</u> <u>An der Schule existieren bei Bedarf Förderangebote des dualen Lernens mit einem erhöhten Praxisbezug.</u>	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

E.5 Schulprofil				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.5.1 Profilbildung der Schule und deren Umsetzung</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprofil ist konzeptionell verankert.	++		
	2. Das Schulprofil wird von der Schulgemeinschaft getragen.	++		
	3. Die Schule stellt sich mit ihrem Profil nach außen dar.	++		
	4. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils finden im Unterricht Berücksichtigung.	++		
	5. Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	+		
	6. Die Schule kooperiert profilbezogen mit externen Partnern.	++		
	7. Die Schule überprüft die profilbezogenen Maßnahmen.	-		
	8. Die der Schule für das Schulprofil zur Verfügung gestellten Ressourcen werden effizient eingesetzt.	+		
	9. Die Personalentwicklung berücksichtigt Anforderungen aus dem Schulprofil.	++		
	10. Die schulinterne Fortbildungsplanung berücksichtigt das Schulprofil.	++		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrkräfte

Beteiligung: 75 %

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	44	45%	45%	2%	0%	7%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	44	48%	39%	5%	0%	9%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	44	43%	48%	9%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	44	32%	50%	9%	2%	7%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	44	41%	39%	7%	7%	7%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	44	45%	20%	9%	16%	9%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	44	39%	25%	5%	0%	32%
1.3.2.1	Die Ergebnisse der letzten Schulinspektion wurden in den Gremien kommuniziert.	44	39%	16%	7%	2%	36%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen haben wir konkrete Maßnahmen abgeleitet.	44	32%	23%	7%	0%	39%
1.3.2.7	Es ist gut, dass wir Unterstützung von außen erhalten haben.	44	7%	27%	9%	7%	50%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	44	64%	20%	11%	0%	5%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	44	55%	36%	7%	0%	2%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	44	23%	45%	27%	2%	2%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	44	48%	32%	9%	5%	7%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	44	23%	36%	30%	9%	2%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	44	45%	41%	7%	2%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	44	82%	18%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	44	57%	43%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	44	23%	45%	27%	2%	2%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	44	34%	55%	11%	0%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	44	41%	36%	7%	9%	7%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	44	11%	34%	39%	16%	0%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	44	9%	18%	34%	36%	2%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	44	34%	32%	16%	5%	14%

<sup>17</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	44	45%	36%	16%	2%	0%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/ innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	44	84%	16%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	44	39%	30%	14%	14%	5%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	44	45%	34%	9%	0%	11%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	44	0%	18%	48%	25%	9%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	44	14%	30%	27%	11%	18%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	44	73%	27%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	44	34%	55%	11%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	44	70%	30%	0%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	44	34%	57%	7%	2%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	44	16%	34%	30%	18%	2%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	44	45%	39%	9%	0%	7%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	44	66%	27%	5%	2%	0%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	44	66%	30%	2%	0%	2%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	44	52%	39%	5%	2%	2%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	44	57%	27%	14%	0%	2%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	44	52%	25%	11%	2%	9%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	44	50%	25%	16%	0%	9%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	44	45%	36%	16%	0%	2%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	44	41%	39%	14%	0%	7%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	44	59%	34%	7%	0%	0%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	44	32%	32%	16%	7%	14%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	44	70%	23%	5%	0%	2%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	44	64%	25%	7%	0%	5%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	44	50%	36%	2%	0%	11%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	44	43%	39%	16%	2%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	44	20%	75%	5%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>17</sup>	++	+	-	--	#
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	44	50%	32%	5%	5%	9%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	44	50%	34%	9%	0%	7%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	44	64%	11%	9%	7%	9%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	44	50%	34%	5%	5%	7%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	44	16%	20%	43%	18%	2%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	44	43%	20%	16%	9%	11%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	44	32%	34%	18%	2%	14%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	44	20%	45%	23%	2%	9%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	44	30%	43%	23%	2%	2%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	44	39%	27%	9%	0%	25%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	44	2%	7%	0%	0%	91%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	44	43%	55%	2%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	44	64%	32%	5%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	44	36%	25%	16%	16%	7%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	44	66%	30%	2%	0%	2%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	44	30%	43%	20%	7%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	44	30%	39%	25%	0%	7%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	44	48%	50%	2%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	44	32%	41%	9%	0%	18%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	44	23%	41%	18%	2%	16%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	44	14%	27%	25%	30%	5%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	44	50%	34%	7%	2%	7%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	44	73%	23%	2%	0%	2%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	44	77%	20%	0%	0%	2%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der BSO (Berufs- und Studienorientierung).	44	91%	7%	0%	0%	2%
E.3.1.6	Im Unterricht und/oder bei Projekten werden außerschulische Expertinnen und Experten in die Berufs- und Studienorientierung eingebunden.	44	75%	20%	0%	0%	5%
E.3.1.8	Die individuellen Berufs- oder Studienwahlprozesse werden von den Schüler/innen verbindlich dokumentiert.	44	41%	34%	2%	0%	23%
E.3.2.1	Die Schüler/innen nutzen die Beratungsangebote der BSO-Teams bzw. der BSO-Koordinatorin/des BSO Koordinators.	44	48%	34%	2%	0%	16%

## b) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 8 und 10)

Beteiligung: 80 %

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	166	14%	20%	15%	13%	37%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	166	7%	23%	13%	4%	52%
2.1.3.2	Wir führen im Unterricht auch Projekte durch.	166	35%	43%	11%	3%	8%
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge bzw. Exkursionen (z. B. in Museen, in Bibliotheken, ins Theater).	166	25%	31%	29%	8%	6%
2.1.4.3	Ich weiß, wie meine Noten zustande kommen.	166	46%	34%	13%	1%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer informieren mich regelmäßig über meinen Leistungsstand.	166	16%	47%	25%	7%	5%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten bei uns besondere Unterstützung.	166	46%	28%	6%	7%	13%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	166	19%	28%	20%	11%	22%
2.1.a.1.7	In der Schule lernen wir auch etwas über die Herkunftssprachen anderer Schülerinnen und Schüler.	166	22%	26%	25%	18%	9%
2.1.b.1.1	Wir nutzen für den Unterricht und für den Austausch digitale Lernräume (z. B. Lernraum Berlin, Moodle, Apps).	166	21%	23%	33%	13%	10%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. Präsentationen, Hörbücher oder Video-clips mit dem Computer erstellt.	166	27%	28%	23%	16%	5%
2.1.b.1.3	Die Schule bietet mir die Möglichkeit außerhalb des Unterrichts Erfahrungen mit Medien zu sammeln (z. B. Schülerzeitung, Homepage; Vorbereitung von Schulfesten).	166	19%	37%	23%	9%	12%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	166	54%	28%	10%	6%	2%
2.1.b.1.6	Wir haben in der Schule jederzeit die Möglichkeit, an einem PC zu arbeiten bzw. online zu gehen (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	166	12%	24%	40%	20%	4%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	166	39%	33%	14%	11%	3%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	166	24%	38%	23%	7%	8%
2.3.1.3	Wenn Schülerinnen und Schülern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	166	58%	30%	7%	4%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen geben mir Tipps, wie ich mich noch verbessern kann.	166	46%	42%	7%	2%	4%
2.3.1.10	Wenn Schülerinnen und Schüler besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule gewürdigt.	166	25%	43%	16%	1%	15%
2.3.1.11	Wenn Schülerinnen und Schüler sich besonders engagieren (z. B. für andere Schülerinnen und Schüler oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	166	27%	33%	22%	2%	16%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe und einen Rat benötige.	166	57%	28%	8%	3%	4%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss ich erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	166	53%	20%	12%	6%	8%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. bei Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	166	41%	35%	11%	4%	8%

<sup>18</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>18</sup>	++	+	-	--	#
3.1.1.3	Wir können mit unseren Lehrerinnen und Lehrern darüber reden, wie wir den Unterricht finden (auch mit Fragebogen).	166	25%	44%	19%	9%	4%
3.1.1.5	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	166	35%	28%	22%	4%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	166	42%	34%	13%	8%	3%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder jemand ausgegrenzt wird, wird etwas dagegen unternommen.	166	52%	26%	11%	4%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Schülerinnen/ Schüler mitentwickelt haben.	166	40%	26%	14%	6%	13%
3.2.1.5	Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	166	52%	34%	7%	4%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer achten bei uns auf gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung.	166	24%	37%	20%	13%	6%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	166	29%	30%	21%	6%	14%
3.2.4.1	Wir besuchen mit unseren Lehrerinnen und Lehrern auch Museen, Theater oder Kinos.	166	35%	32%	22%	6%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen wir auch etwas über die verschiedenen Kulturen anderer Schüler/innen.	166	28%	30%	27%	8%	8%
3.2.5.1	Die Lehrerinnen und Lehrer sprechen mit uns über die Gleichstellung der Geschlechter.	166	27%	23%	23%	9%	19%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	166	30%	30%	13%	7%	21%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	166	33%	34%	16%	8%	8%
4.1.1.4	Der Schulleiterin/Dem Schulleiter ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler wichtig.	166	30%	39%	13%	5%	13%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten greift die Schulleiterin/der Schulleiter ein.	166	37%	31%	11%	7%	13%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	166	35%	34%	18%	10%	3%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	166	32%	27%	17%	13%	11%
6.2.1.3	Wenn ich Unterstützung brauche, gibt es für mich Angebote in der Schule.	166	53%	34%	7%	2%	4%
6.2.1.4	Mir gefallen die Angebote des außerunterrichtlichen Bereichs.	166	27%	33%	17%	10%	13%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule informativ.	166	15%	21%	17%	8%	39%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	166	20%	33%	19%	7%	22%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	166	54%	19%	5%	7%	14%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir im außerunterrichtlichen Bereich machen.	166	23%	36%	15%	8%	18%
E.3.1.3	An unserer Schule sind Betriebs- bzw. Hochschulerkundungen sowie Praktika Bestandteil der Berufs- und Studienorientierung.	166	45%	27%	8%	5%	15%
E.3.2.1	Ich nutze die Beratungsangebote der Schule zur Berufs- oder Studienorientierung.	166	17%	33%	14%	9%	27%
E.3.2.2	Die Beratungsangebote zur BSO unterstützen mich bei meiner Berufs- und Studienwahl.	166	20%	27%	12%	4%	38%

**c) Eltern (Jahrgangsstufen 8 und 10)**

Beteiligung: 15 %

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	32	9%	16%	19%	16%	41%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	32	22%	22%	19%	13%	25%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	32	28%	22%	3%	3%	44%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	32	19%	22%	6%	28%	25%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	32	6%	9%	16%	28%	41%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	32	19%	16%	3%	3%	59%
1.3.2.1	Wir wurden über die Ergebnisse der letzten Schulinspektion informiert.	32	3%	9%	9%	19%	59%
1.3.2.3	Aus den Ergebnissen hat die Schule konkrete Maßnahmen abgeleitet.	32	6%	9%	3%	3%	78%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	32	72%	19%	0%	0%	9%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	32	66%	19%	3%	3%	9%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	32	41%	34%	9%	6%	9%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	32	28%	41%	16%	3%	13%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	32	31%	19%	13%	0%	38%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	32	22%	25%	13%	6%	34%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	32	50%	25%	9%	6%	9%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	32	56%	13%	13%	6%	13%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	32	31%	28%	9%	6%	25%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	32	63%	16%	13%	0%	9%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	32	38%	25%	22%	6%	9%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	32	66%	16%	3%	0%	16%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	32	41%	34%	13%	3%	9%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	32	13%	16%	25%	22%	25%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	32	13%	19%	22%	16%	31%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	32	69%	19%	0%	0%	13%

<sup>19</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>19</sup>	++	+	-	--	#
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	32	63%	19%	3%	0%	16%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	32	78%	13%	0%	0%	9%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	32	66%	16%	0%	3%	16%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	32	47%	19%	3%	0%	31%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	32	44%	13%	6%	6%	31%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	32	59%	22%	9%	0%	9%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	32	66%	19%	3%	0%	13%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	32	63%	19%	6%	3%	9%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	32	50%	22%	6%	0%	22%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	32	47%	16%	6%	3%	28%

Die Inspektion wurde von Nicole Willenbrock (koordinierende Inspektorin), Ruth Ahrens, Dr. Babette Pribbenow und Ines Walther durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung  
für Bildung, Jugend  
und Familie

